

Inhalt

1.	Fragestellung, methodische Anlage und Aufbau der Studie	9
1.1.	Das RVOrgG: Eine historische Weichenstellung in der Administration der gesetzlichen Rentenversicherung?	9
1.2.	Historischer Institutionalismus als analytischer Referenzpunkt	13
1.2.1.	Historizität: Zur Pfadabhängigkeit institutioneller Entwicklungsprozesse	14
1.2.2.	Pfadwechsel und inkrementeller Wandel	16
1.2.3.	Cleavages: Übersetzung gesellschaftlicher Konflikte in institutionelle Strukturen	18
1.3.	Akteurskonstellationen und typische Interaktionsformen als Entscheidungsdeterminanten	20
1.4.	Methodische Vorgehensweise	22
1.5.	Gang der Argumentation	23
2.	Die Institutionengeschichte der gesetzlichen Rentenversicherung	25
2.1.	Die Genese der gesetzlichen Sozialversicherung	25
2.1.1.	Sozialversicherungspolitik als Antwort auf die soziale Frage	25
2.1.2.	Sozialversicherungspolitik als Arbeiterpolitik	28
2.1.3.	Sozialversicherungspolitik als Staatspolitik	31
2.1.4.	Staat und autonome Selbstverwaltung	37
2.1.5.	Selbstregierung oder Selbstverwaltung?	40
2.1.6.	Die Errichtung der Angestelltenversicherung: Fortsetzung der Gesellschaftspolitik mit Mitteln der Sozialpolitik	42
2.1.7.	Berufsständische oder einheitliche Repräsentation von Arbeitnehmerinteressen?	47
2.1.8.	Gesellschaftliche Konflikte und ihre Repräsentation im Organisationsmodell der GRV	50
2.2.	Die gesetzliche Rentenversicherung in der Weimarer Republik	52
2.2.1.	Doch eine einheitliche Sozialversicherung?	52
2.2.2.	Unitarisierung des bundesstaatlichen Gefüges	55

2.2.3.	Krise der kommunalen, Ausbau der funktionalen Selbstverwaltung	62
2.2.4.	Genese der korporativen Selbstverwaltung	66
2.2.5.	Vergewerkschaftung der Angestelltenverbände	67
2.2.6.	Lock-in: Verfestigung der berufsständischen Gliederung trotz erster Krisenerfahrungen	70
2.3.	Die Zeit des Nationalsozialismus	71
2.3.1.	Führerprinzip statt Selbstverwaltung	71
2.3.2.	Die Angestelltenpolitik des NS-Staates	73
2.4.	Organisation der Rentenversicherung in der Besatzungszeit	74
2.4.1.	Stilllegung der reichseinheitlichen Institutionen nach der bedingungslosen Kapitulation	74
2.4.2.	Der Kontrollratsentwurf: Die Idee der Einheitsversicherung und ihr Scheitern....	76
2.4.3.	Das Sozialversicherungsanpassungsgesetz	78
2.4.4.	Resümee: Weichenstellungen, aber kein Präjudiz	81
2.5.	Die Anfangsjahre der BRD	82
2.5.1.	Sozialer Bundesstaat oder unitarischer Sozialstaat?	82
2.5.2.	Rückkehr zum Selbstverwaltungsmodell	85
2.5.3.	Richtungs- oder Einheitsgewerkschaften? Innergewerkschaftliche Konfliktlinien.....	87
2.5.4.	Wiederherstellung der Trennung zwischen einer Arbeiter- und Angestelltenversicherung.....	88
2.5.5.	Restauration der klassischen Sozialversicherung in der Gründungskrise	90
2.5.6.	Exkurs: Aufbau einer Einheitsversicherung in der DDR	92
2.6.	Die Jahre bis zur deutschen Wiedervereinigung	94
2.6.1.	Vereinheitlichung trotz institutioneller Trennung	94
2.6.2.	Auf dem Weg zur nivellierten Mittelstandsgesellschaft	101
2.6.3.	Unitarisierung und Politikverflechtung	104
2.6.4.	Soziale Selbstverwaltung – Mittelbare Staatsverwaltung?	111
2.6.5.	Legitimations- und Funktionsdefizite der sozialen Selbstverwaltung	112
2.6.6.	Trägerautonomie und Spitzenverband – Interne Zentrum-Peripherie-Konflikte	118
2.6.7.	Innovation oder inkrementelle Weiterentwicklung?	121
3.	Das neue Organisationsmodell der gesetzlichen Rentenversicherung	125
3.1.	Die Trägerinstitutionen auf Bundes- und Landesebene	125
3.2.	Aufgabenteilung zwischen den Institutionen der GRV	127
3.3.	Zuständigkeitsregelungen zwischen Bundes- und Regionalebene	128
3.4.	Das Leitungsmodell der DRV Bund	130

3.4.1.	Die Leitungsorgane	130
3.4.2.	Aufgaben und Kompetenzen der Leitungsorgane	137
3.4.3.	Regeln der Entscheidungsfindung	138
3.5.	Benchmarking als begleitende Maßnahme	140
3.6.	Reform der Finanzverfassung	141
3.7.	Auskunfts- und Beratungsstellen	142
4.	Der Politikprozess: Vom Agenda-Setting zur Implementation	145
4.1.	Akteure und ihre Interessen im Organisationsreformprozess	146
4.2.	Agenda Setting Teil 1: Die Initiativfunktion der Länder	148
4.3.	Politikformulierung – Konkurrenz der Reformmodelle	150
4.3.1.	Das Zuständigkeitsänderungsgesetz – erste gesetzgeberische Initiativen zur Reform der Organisationsstruktur der GRV	150
4.3.2.	Sonderinteressen innerhalb der Gruppe der Länder	152
4.3.3.	Vom Berger-Gutachten zum Sozialpartner-Modell – Aktivitäten der Rentenversicherungsträger und ihres Verbandes	153
4.4.	Agenda-Setting Teil II – die Bundesebene wird aktiv	156
4.4.1.	Das Reformmodell des Bundesrechnungshofs	156
4.4.2.	Das Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe	160
4.5.	Die Entscheidungsphase	161
4.6.	Die Implementation – Bedeutung der untergesetzlichen Normgebung	163
5.	Die politikstrukturierende Wirkung institutionalisierter Interessenkonflikte	163
5.1.	Ein Organisationsmodell aus einem Guss?	165
5.2.	Inklusion und Exklusion als neue gesellschaftliche Konfliktlinie	166
5.3.	Das RVOrgG als Redistributionsspiel	168
5.4.	Die Restrukturierung der gewerkschaftlichen Interessenvertretung und ihre Auswirkungen auf die Organisationsreform	171
5.5.	Die Föderalismusdebatte als Wegbereiter der Organisationsreform	173
5.6.	Interne Verteilungskonflikte zwischen Zentrum und Peripherie	177
5.7.	Das erweiterte Direktorium: Regionale Einflussnahme auf die Zentralkörperschaft	182
5.8.	Steuerung durch ehren- oder hauptamtliche Akteure?	183
5.9.	Autonome Selbstverwaltung und intervenierender Staat	185

6.	Entscheidungsfindung unter Bedingung des Selbstverwaltungskorporatismus	187
6.1.	Dominante Interaktionsformen im Organisationsreformprozess	187
6.2.	Tauschhandel und Koppelgeschäfte	188
6.3.	Versuch der kooperativen Problemlösung	190
6.4.	Eine neue institutionelle Rahmung – der Schatten der Hierarchie	192
6.5.	Entscheidungssegmentierung	194
7.	Bilanz und Perspektiven	197
7.1.	Das RVOrgG – Pfadwechsel in der Administration der gesetzlichen Rentenversicherung?	197
7.2.	Innovationsermöglichende und kontinuierlich sichernde Aspekte	202
7.3.	Das RVOrgG als Selbstreform der Selbstverwaltung?	205
7.4.	Reform des Selbstverwaltungsrechts	207
	Literaturverzeichnis	211